

# 20

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung | Jahresbericht

# 23



Alexander S. Kritikos, Marcel Fratzscher und Denise Rüttinger.

# Vorwort

Liebe Damen und Herren,

wir als Institut sind dankbar für die Kooperation, für den Austausch, für die Zusammenarbeit mit Menschen in der Wissenschaft, Entscheider\*innen in Wirtschaft, in Politik, in Gesellschaft und auch in den Medien. Für das DIW Berlin war die große Krise in der Ukraine von zentraler Bedeutung. So hat die Abteilung Makroökonomie analysiert, wie sich die Krise auf die Gesamtwirtschaft auswirkt. Die deutsche Wirtschaft schrumpft und die Bundesregierung weiß nicht, wie sie wichtige Ausgaben für das nächste Jahr finanzieren soll. Gleichzeitig setzt die Inflation nach wie vor Menschen unter Druck. Das DIW Berlin hat mit den Analysen von Sozialsystemen gezeigt, wie unterschiedliche Gruppen von Schocks unterschiedlich betroffen sind. Die Ukraine Krise hat uns auch bewusst gemacht, wie wichtig die ökologische und die soziale Transformation sind. Die Studien zum Thema Energiewende arbeiten heraus, was getan werden muss, um mit höheren Energiekosten umzugehen. 2023 haben wir auch im administrativen Bereich wichtige Veränderungen vorgenommen und hoffen, dass wir einen noch besseren Service für exzellente Forschung bieten. Unser Verständnis vom Institut ist ein offenes Institut, das Vielfalt eine hohe Wertschätzung gibt. Wenn Sie über diesen Rückblick hinaus sich über unsere Forschung informieren möchten, nutzen Sie das Datenangebot auf unserer Webseite [www.diw.de](http://www.diw.de).

Herzlich

Ihr Marcel Fratzscher, im Namen des Vorstands



**Marcel Fratzscher**  
*Präsident des DIW Berlin*

# Jahresrückblick

2023 war ein weiteres Jahr multipler Krisen, die Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vor schwierige Herausforderungen gestellt haben, auf die die Politik teilweise nur mühsam Antworten findet und oft sehr kurzfristig agieren muss. Der russische Angriff auf die Ukraine und die Folgen des anhaltenden Kriegs werfen ihre Schatten auch auf unser Land.

Gleichzeitig muss Deutschland die Transformation hin zur dekarbonisierten Wirtschaft und Gesellschaft bewerkstelligen, um die Klimakrise zu bewältigen und darf dabei die soziale Gerechtigkeit und den Zusammenhalt im Land nicht aus dem Blick verlieren. In Zeiten solch immenser Herausforderungen und wachsender Unsicherheiten ist es umso wichtiger, evidenzbasierte Erkenntnisse schnell in die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozesse einzubringen.

Daran, dass die im Hause erarbeiteten Erkenntnisse auch in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ankommen und dort ihre Wirkung entfalten können, arbeiten sehr viele Kolleg\*innen jeden Tag auf unzähligen Wegen mit großem Elan und Erfolg. Hier finden Sie einen kurzen Einblick in die erfolgreichsten Wochenberichte, Medienbeiträge, unsere Veranstaltungen, Videos- und Audiobeiträge und andere Formen des Wissens-transfers. Wenn Sie bei einem Thema mehr wollen als einen kurzen Überblick, finden Sie auf unserer Webseite alle weiteren Informationen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

## Die Ukraine Krise, ihre langen Schatten und die politischen Antworten darauf

Im Februar, ein Jahr nach Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine und der daraufhin sichtbar gewordenen eklatanten Abhängigkeit Deutschlands von russischem Öl und Gas, zeigte das DIW aktuell 86, dass sich die Erdgasmärkte stabilisiert haben, weil andere Quellen aktiviert werden konnten. Zudem stellten die Autor\*innen klar, dass angesichts der rückläufigen Bedeutung von Erdgas auf dem deutschen Weg zu Klimaneutralität, der geplante Bau von Flüssigerdgasterminals (LNG-Terminals) an Land weder energiewirtschaftlich notwendig noch klimapolitisch sinnvoll ist.

In Anbetracht der anhaltend hohen Energiepreise in Deutschland wurde über Entlastungsmöglichkeiten für besonders energieintensive Unternehmen diskutiert. Der Wochenbericht 38 vom September konnte die Befürchtungen einer großen Abwanderungswelle entkräften. Tomaso Duso stellte im Nachgefragt-Videointerview klar, dass ein Industriestrompreis keine zielführende Maßnahme ist.

Wie geht es den Ukrainer\*innen, die nach Deutschland geflüchtet sind?



Tomaso Duso argumentiert gegen weitere Subventionen für die Industrie und gegen eine Industriestrompreisbremse.

Antworten gab die repräsentative Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland (IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung)“, für die 11763 Geflüchtete in der Zeit zwischen August und Oktober 2022 befragt wurden. Detaillierte Ergebnisse der ersten Befragungswelle wurden als gemeinsame Publikation im Wochenbericht 28 veröffentlicht. Mit dem Forschungsprojekt etablierten vier Partnerorganisationen die bislang erste umfassende, repräsentative sozialwissenschaftliche Wiederholungsbefragung zu dieser Gruppe: das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur

für Arbeit (BA), das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), das Forschungszentrum des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ) und das Sozio-oekonomische Panel (SOEP).

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) bietet seit diesem Jahr gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) einen neuen Datensatz an. Hierfür werden die in Interviews erhobenen Informationen von Befragten des SOEP und deren Personendaten aus den administrativen Daten des IAB miteinander verknüpft. Diese Befragungsdaten umfassen die Daten der SOEP-Core- und IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten bis einschließlich Welle 37 sowie das SOEP-Innovationssample. So können beispielsweise Forschungsfragen untersucht werden, für die die vielseitigen soziodemografischen Informationen des SOEP sowie sehr genaue Einkommensdaten im Lebensverlauf erforderlich sind.

Die Studie zeigt, dass vor allem jüngere Frauen sowie Mütter mit Kindern und Jugendlichen Schutz in Deutschland gefunden haben. Diese verfügen über ein hohes Bildungsniveau. Knapp drei von vier Geflüchteten leben in einer privaten Unterkunft. Fast jede\*r zweite



Im Nachgefragt-Video spricht sich DIW-Forscher Felix Weinhardt gegen den Königsteiner Schlüssel aus: Er sei für die Verteilung Geflüchteter kein sinnvolles Mittel.



besucht sechs Monate nach der Ankunft einen Sprachkurs. 17 Prozent gehen einer Arbeit nach. Und knapp 80 Prozent planen, hier eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

Wie Flüchtlinge und Mittel zwischen den Bundesländern verteilt werden, hat sich Felix Weinhardt im Wochenbericht 18 angeschaut. Sein Fazit: Der jetzt angewendete Königsteiner Schlüssel eignet sich dafür nicht. Das System sollte reformiert werden.

Geflüchtete Frauen haben es noch schwerer als geflüchtete Männer auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Dennoch steigern sich ihre Chancen stetig, wie der Wochenbericht 48 zeigt. Das Problem für die Frauen ist oft die fehlende Zeit: Sie verbringen viel mehr Zeit mit ihren Kindern als die Väter und können deshalb nicht zu Sprachkursen oder Integrationskursen. Trotz dieser ungünstigen Ausgangslage hat sich die Zahl der Frauen in Bildungsprogrammen verdreifacht.

Um die Erwerbschancen Geflüchteter und wie diese erhöht werden könnten, drehte sich auch der Wochenbericht 30/31. Er kam zu dem Ergebnis, dass eine Verteilung der Geflüchteten, die die Situation am lokalen Arbeitsmarkt berücksichtigt, ihre Chancen einen Beruf zu finden, erleichtert.

## DIW NACHGEFORSCHT

### Wie tragen Banken zum Erreichen der Klimaziele bei?

Banken können einen wichtigen Beitrag für das Erreichen der Klimaziele spielen, da sie Unternehmen bei der Umstellung finanziell unterstützen können, so Fernanda Ballesteros im Videointerview.

### Die Klimakrise und der Weg zur Dekarbonisierung

Der Wochenbericht zum 9-Euro-Ticket untersuchte, ob sich die Menschen durch das billige Ticket, das in den drei Sommermonaten 2022 angeboten worden war, zum Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr bewegen ließen. Das Ergebnis war, dass das Ticket Menschen finanziell entlastet – aber dass im Alltag kein wirklicher Umstieg auf Bus und Bahn stattfand.

Im Gebäudesektor ließen sich sehr viele Treibhausgasemissionen einsparen. Doch die Berechnungen des Wochenberichts 33 zeigten, dass die Investitionen

in die Dämmung von Gebäuden wie in die Erneuerung von Fenstern und Türen nicht ausreichen. Die Sanierungsrate müsste sich ganz schnell vervielfachen, um die deutschen Klimaziele noch erreichen zu können.

Dass Wasserstoff zwar eine faszinierende Alternative zu fossilen Energien ist, aber dennoch nur sehr gezielt eingesetzt werden sollte, erklärt Dana Kirchem in unserem Glossar-Video.

Mittels der Datenplattform Ampel-Monitor Energiewende visualisiert die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt, wie weit die Bundesregierung von ihren eigenen Zielen noch entfernt ist. Das DIW aktuell 90 vom 1. Dezember zog anhand dieser Daten eine gemischte Bilanz für die zwei Amtsjahre der Ampelregierung: Die Photovoltaik übertrifft zwar ihr Ausbauziel, aber bei der Windkraft geht der Ausbau wegen der langen Planungszeiten zu langsam und auch die Ziele, die die Regierung sich für die Elektromobilität gesteckt hatte, liegen noch in weiter Ferne. Eigentlich dürften nur noch E-Autos zugelassen werden, um die Zahl von 15 Millionen E-Autos im Jahr 2030 noch erreichen zu können.

Der Ampel-Monitor ist auch der Ausgangspunkt für den Wissenschaftspodcast fossilfrei, den Wolf-Peter Schill und Alexander Roth dieses Jahr gestartet haben.

## DIW GLOSSAR

### WAS IST GRÜNER WASSERSTOFF?

DIW-Forscherin Dana Kirchem erklärt im Video anschaulich, inwiefern Wasserstoff eine Alternative sein kann.

## Wissenschaftspodcast

Der Podcast »fossilfrei – Der Ampel-Monitor Energiewende« nimmt die Energiewende genau unter die Lupe. Wie weit sind wir noch von den Zielen, die die Ampelregierung sich für die erneuerbaren Energien gesetzt hat, entfernt, was ist bisher passiert und was müsste noch alles passieren? Inzwischen hat der Podcast, in den regelmäßig Gäste eingeladen werden, bereits zwölf Folgen und ein treues Hörer\*innenpublikum auf Apple Podcasts und auf Spotify. Die Themenpalette reicht von der nationalen Wasserstoffstrategie über Wärmepumpen und E-Autos bis hin zu Photovoltaik und Windkraft.

Auf vielfältige Aktivitäten blicken auch die fünf Partnerinstitutionen der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance (WPSF), darunter das DIW Berlin, zurück. Eine zentrale Rolle spielte dabei erneut die Vernetzung außerhalb der Wissenschaft. So begleitete die Plattform mit dem Sustainability Transformation Monitor eine langfristig angelegte und im Jahr 2023 erstmals veröffentlichte Befragung unter Nachhaltigkeitsexpert\*innen in Finanz- und Realwirtschaft. In der Arbeitsgruppe „Zukunftsfähige Transformationsfinanzierung“ des Sustainable-Finance-Beirats der Bundesregierung leisteten die DIW-Forscher\*innen einen wichtigen Beitrag. Um einen zielgruppenübergreifenden Austausch zu Fragen der nachhaltigen Finanzwirtschaft zu ermöglichen, wurde der Themenbereich Sustainable Finance fest ins Programm des „Berlin Seminar on Energy and Climate Policy (BSEC)“ integriert. Im November war die Wissenschaftsplattform Co-Gastgeberin einer Konferenz im Rahmen des 7. Sustainable Finance Gipfel. Auch bei der Nachwuchsförderung stand die Heranführung an politische Akteur\*innen und Prozesse im Mittelpunkt: Die Wissenschaftsplattform organisierte Ende März eine PhD- und PostDoc-Exkursion nach Berlin, die Treffen mit hochrangigen Vertreter\*innen des Bundesfinanzministeriums,

**Eine Übersicht aller Publikationen finden Sie im Netz: [diw.de/publikationen](https://diw.de/publikationen)**



MdBs und der NGO Finanzwende beinhaltet.

## Soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt der Gesellschaft

Die Energiewende kann nicht losgelöst von der sozialen Ungleichheit in Deutschland gedacht werden. Ergebnis des Wochenberichts 23 war, dass Haushalte mit niedrigem Einkommen von den Preissteigerungen, die die CO<sub>2</sub>-Bepreisung mit sich bringen wird,

besonders betroffen sind. Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ist zwar ein wirksames Instrument, um die Verkehrs- und die Wärmewende voranzubringen, aber die ungleiche finanzielle Belastung muss abgefedert werden.

Vier Millionen Menschen in Deutschland werden zu Hause gepflegt. Gegenstand des Wochenberichts 43 war, dass seit der Pflegereform Pflegehaushalte häufiger von der Pflegeversicherung profitieren, so dass das Einkommen von Pflege- und anderen Haushalten fast identisch ist. Doch beim Vermögen, so das Ergebnis, gibt es zwischen den beiden Gruppen große Unterschiede.

Barbara Stacherl analysierte die SOEP-Daten unter der Prämisse des Zusammenspiels von Krisen und psychischer Gesundheit. Tatsächlich geht es den Menschen in Deutschland während wirtschaftlicher Krisen schlechter. Wichtig für die Politik ist dabei, dass verschiedene Krisen unterschiedliche Gruppen je anders betreffen.

Der Wochenbericht 45 betrachtete die Vermögensungleichheit der Deutschen unter einem neuen Blickwinkel und



Wolf-Peter Schill und Alexander Roth bei der Aufnahme des Podcasts fossilfrei.

Finden Sie alle  
Veranstaltungen des  
DIW Berlin online:  
[diw.de/kalendarium](https://diw.de/kalendarium)



bezog die Rentenansprüche mit ein. Daraus folgt eine andere Vermögensverteilung: Der Anteil der unteren Hälfte der Bevölkerung am Gesamtvermögen steigt von zwei auf neun Prozent.

Die Schlussfolgerung: Bei Rentenreformen sollte allen klar sein, wie wichtig dieses Geld für die ärmere Hälfte ist.

### Ungleichheit der Geschlechter

Männer verdienen in Deutschland immer noch viel mehr als Frauen. Im Moment sind es 18 Prozent mehr. Der Wochenbericht 9 untersuchte, welcher



DIW-Forscherin Barbara Stacherl über soziale Ungleichheit: Frauen geht es schlechter als Männern, und, wenn auch nicht so signifikant, Menschen in Ostdeutschland schlechter als Menschen in Westdeutschland.

Zeitpunkt im Leben dafür eine maßgebliche Rolle spielt: Ab einem Alter von 30 Jahren wird die Lücke immer größer. Und auch der Unterschied in der unbezahlten Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern nimmt im mittleren Alter zu: Frauen zwischen 35 und 39 Jahren leisten mit rund neun Stunden pro Tag mehr als doppelt so viel Care-Arbeit wie gleichaltrige Männer.

Das jährliche DIW Managerinnen-Barometer stellte fest, dass der Weg zu einer

ausgeglichenen Verteilung von Vorstandsposten für Männer und Frauen noch sehr weit ist und dass die Dynamik, die das Gesetz zur Mindestbeteiligung ausgelöst hatte, bereits wieder nachlässt.

Als gute Nachricht bewertete Katharina Wrohlich ein Grundsatzurteil des Bundesarbeitsgerichts. Dieses hatte im Februar festgestellt, dass es gegen das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ verstoße, wenn ein Arbeitgeber eine Mitarbeiterin schlechter bezahlt als den Kollegen und dies mit dessen besserem Verhandlungsgeschick begründet.

Wichtige gesellschaftliche Fragen stellen sich 2023 auch durch die großen Sprünge im Bereich künstlicher Intelligenz und Datenhoheit. So war die Anwendung ChatGPT, die mittels künstlicher Intelligenz Texte generiert, im November 2022 kostenfrei zugänglich geworden und erreichte bereits im Januar 2023 über 100 Millionen Nutzer\*innen weltweit.

Im Wochenbericht 27 untersuchten Hannes Ullrich, Jonas Hannane und Tomaso Duso, inwiefern Daten ein Wettbewerbsvorteil für Digitalunternehmen sein können und dass gerade



Erst wenn der Gender Care Gap beseitigt ist, können auch der Gender Pay Gap und der Gender Pension Gap, also die Lücken zwischen dem Einkommen bzw. der Rente von Männern und Frauen geschlossen werden, betont Clara Schäper im DIW Glossar.





Boryana Ilieva, Shan Huang, Mara Barschkett und Laura Schmitz sind die glücklichen, frisch promovierten GC-Lerinnen auf diesem Foto.

in Hinblick auf datenbasierte Technologien wie ChatGPT eine frühzeitige Regulierung helfen könne, um den Markt offener zu halten und eine Monopolisierung zu verhindern. Im Video zu Wochenbericht 20 geht Alexander Schiersch auf die grundsätzlichen Vorteile der Cloud-Nutzung für Unternehmen ein.

### Unsere Highlights

Das Entwicklungsministerium (BMZ) hat ein ökonomisches Beratungsnetzwerk gegründet. Eine Kerngruppe von zehn Ökonom\*innen berät die Leitung des BMZ, um Forschungsergebnisse in entwicklungspolitische Antworten auf globale wirtschaftliche



Alexander Schiersch sieht den Hauptvorteil bei Cloud-Anwendungen, dass man IT- und Hardware-Lösungen schnell und unkompliziert bekommen kann.



Herausforderungen einfließen zu lassen. DIW-Präsident Marcel Fratzscher ist Teil dieses Netzwerks und hat die Moderation übernommen.

Bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (VfS) 2023 im September hielt Charlotte Bartels eine der drei Keynotes zum Thema »150 years of discourse on inequality and growth«. In ihrem Vortrag untersuchte sie die langfristige Entwicklung der Einkommens- und Vermögensungleichheit in Deutschland sowie die Rolle des Wirtschaftswachstums. Die Tagung fand dieses Jahr an der Universität Regensburg statt und zum DIW-Mittagsempfang stellte Monika Schnitzer, die Vorsitzende des Sachverständigenrates Wirtschaft, in ihrer Keynote die Frage „The German economy in the grip of increased energy prices and the US-Inflation Reduction Act?“

Insgesamt veröffentlichten die Wissenschaftler\*innen des DIW Berlins 113 referierte Aufsätze (Web of Science) und 388 Vorträge (inkl. Diskussionsteilnahmen und Poster).

Auch auf den international renommierten Konferenzen des Vereins für Socialpolitik (VfS) sowie der European Economic Association/Econometric Society war das Institut im Jahr 2023 präsent: bei ersterer mit 13 Vorträgen und bei der EEA mit drei.

Am 4. Oktober 2023 startete ein neuer Jahrgang im Doktorand\*innenprogramm des Graduate Centers. Diesmal sind zwölf Promovierende aus sechs verschiedenen Ländern dabei: Fernanda Sophia Ballesteros, Nina Brehl, Wasim Brahim, Lars Felder, Nikolai Jäger,



Jonas Jessen (ganz rechts) war von 2016 bis 2021 am DIW Graduate Center und forschte in der Abteilung Bildung und Familie am DIW Berlin.

Themistoklis Kampouris, Carl Kreuzberg, Jo-Ya Kung, Lotte Maaßen, Tanaporn Maneein, Rebecca Olthaus und Maximilian Schaller.

Bei der Graduation Ceremony im Dezember hielt Stephanie Schmitt-Grohé von der Columbia University, New York, die Eröffnungsrede. Ihre Promotion abgeschlossen haben dieses Jahr elf Doktorand\*innen. Sie wurden von Marcel Fratzscher und Kerstin Bernoth feierlich geehrt. Hier in alphabetischer Reihenfolge: Mara Barschkett, Stephanie Ettmeier, Niklas Gohl, Angelina Hammon, Shan Huang, Boryna Ilieva, Michael Krämer, Mariza Montes de Oca Leon, Annkatrin Schrenker, Laura Schmitz und Matteo Targa.

Im Rahmen einer Festveranstaltung hat die Junge Akademie zehn neue Mitglieder aufgenommen, darunter ist 2023 Charlotte Bartels, die zu Ursachen und Folgen sozialer Ungleichheit forsch.

Außerdem wurde Charlotte Bartels vom Tagesspiegel unter die 100 wichtigsten Köpfe der Berliner Wissenschaft gewählt.

Geraldine Dany-Knedlik aus der Abteilung Makroökonomie wurde vom Capital Magazin zu den Top 40 Talenten aus

Wirtschaft, Politik und Gesellschaft unter 40 gewählt.

Jonas Jessen wurde mit dem diesjährigen Leibniz-Promotionspreis in der Kategorie „Geistes- und Sozialwissenschaften“ ausgezeichnet. Seine Themen waren familienpolitische Maßnahmen wie Elternzeit oder frühkindliche Betreuung und deren teils unerwünschte Effekte und Nebeneffekte.

Ein toller Erfolg ist der ERC-Grant: Philipp Lersch, Senior Research Fellow in der Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel, hat an der diesjährigen Ausschreibung der Consolidator Grants des Europäischen

Forschungsrats (ERC) teilgenommen und über eine Förderlaufzeit von fünf Jahren eine Fördersumme von fast zwei Millionen Euro bewilligt bekommen.

Auf dem DIW Institutsfest zeichnete der Vorstand folgende Wissenschaftler\*innen für ihre Arbeiten des vergangenen Jahres aus:

Theresa M. Entringer wurde ausgezeichnet für die Publikation „Loneliness during a Nationwide Lockdown and the Moderating Effect of Extroversion“ in Social Psychological and Personality Science (2022), Alexander Roth und Robin Sogalla für den DIW Wochenbericht Nr. 6/2022: „Zukunft des europäischen Energiesystems: Die Zeichen stehen auf Strom“, Ben Schumann für die Publikation „What Goes around Comes around: How Large Are Spillbacks from US Monetary Policy?“ im Journal of Monetary Economics (2022), Laura Schmitz für den DIW Wochenbericht Nr. 48/2022: „Ganztagsschulen fördern die Entwicklung sozialer Fähigkeiten von Grundschüler\*innen“ und Annekatrin Schrenker für die Publikation „Expectation Management of Policy Leaders: Evidence from COVID-19“ im Journal of Public Economics (2022). Mats Kröger, Till Köveker und Franziska Schütze wurden für den DIW Wochenbericht Nr. 43/2022: „Wärmemonitor 2020 und 2021: Heizenergiebedarf leicht gesunken, Klimaziele aber verfehlt“ ausgezeichnet.

Das Querschnittsthema der sozial-ökologischen Transformation nutzt die Synergien der Forschung zwischen den Abteilungen des Instituts und stärkt die Nachwuchsförderung in dieser Frage. Darüber hinaus soll mit ihm auch der Wissenstransfer in die Öffentlichkeit und die interdisziplinären Kooperationen mit externen Partner\*innen ausgebaut werden. Dieses Jahr konnten drei der fünf neuen Postdoc-Stellen, die jeweils abteilungsübergreifend zur sozial-ökologischen Transformation forsch, besetzt werden. Gleichzeitig hat die SÖT-Arbeitsgruppe eine Brown Bag

Besuchen Sie uns auf  
[youtube.com/DIWBerlin](https://youtube.com/DIWBerlin)





Seminarreihe gestartet, die um die Mittagszeit regelmäßig Einblick in die vielfältigen Projekte gibt und die Forschenden zusammenbringt.

Alle Abteilungen präsentierten sich Ende August dem Scientific Advisory Board und freuten sich über eine positive Zwischenevaluierung. Die nächste Evaluierung steht 2026 an.

Einen tollen Start hatte das neue und wachsende Konjunkturteam. Im Frühjahr legte es im Wochenbericht 24 seine erste Konjunkturprognose vor und prognostizierte mit seinem neuen, innovativen DIW-Prognosemodell „Nowcast“, dass die Ungleichheit in diesem Jahr leicht zunehmen werde. Das Modell ermöglicht es erstmals, die Einkommensentwicklung am aktuellen Rand zu prognostizieren.

Nachdem die Abteilungen Konjunkturpolitik und Makroökonomie letztes Jahr ihre Kräfte gebündelt haben und zur Abteilung Makroökonomie verschmolzen sind, konnte diese ihren Plan in die Tat umsetzen und dieses Jahr wieder als Teil der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (GD) für die Bundesregierung die wirtschaftliche Lage in Deutschland prognostizieren. Im neu zusammengestellten Prognoseteam mit den beiden Co-Leitungen Geraldine Dany-Knedlik und Timm Bönke sind Guido Baldi, Kerstin Bernoth, Hella Engerer, Pia



Timm Bönke und Geraldine Dany-Knedlik erklären im Video, warum eine Konjunkturprognose manchmal besonders gut ist, obwohl sie etwas anderes vorgesagt hatte: Dann, wenn die Regierung wegen der Prognose Mittel ergriffen hat, damit sie nicht eintritt!

Hüttl, Konstantin A. Kholodilin, Frederik Kurcz, Theresa Neef, Laura Pagenhardt, Marie Rullière, Jan-Christopher Scherer, Teresa Schildmann, Ben Schumann, Fabian Seyrich, Ruben Staffa, Kristin Trautmann und Jana Wittich. Jetzt läuft die Vorbereitung für die nächste Ausschreibung der GD.

Josefin Meyer hat seit Oktober die Forschungsgruppenleitung „Internationale Makroökonomie“ inne.

Die DIW-Veranstaltungen sind normalerweise öffentlich, aber es gibt auch mal eine Ausnahme: Das

Konjunkturteam stellte die Sommer-, Herbst- und Wintergrundlinien bei einem Konjunkturlunch einem ausgewählten Kreis von Expert\*innen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft vor.

Wie eine Konjunkturprognose überhaupt funktioniert und warum sie wichtig ist, erklären Timm Bönke und Geraldine Dany-Knedlik in ihrem Video.

## Forschungsaufenthalte

Andreas Leibing aus dem Graduate Center (GC) besuchte im Frühjahr die Stanford University. Den Forschungsaufenthalt ermöglichte ihm Eric Bettinger. Auch Jonas Hannane aus dem GC war zu einem Forschungsbesuch eingeladen worden. Fabian Braesemann vom Oxford Internet Institute war sein Gastgeber. Und Dennis Gaus aus dem GC absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum bei der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) in Paris.

Herzlich Willkommen zur Veranstaltung

**Resilienz und Erneuerung Europas: Vorstellung des aktuellen Investitionsberichts der EIB**

mit den Sprecher\*innen: Franziska Brantner, Ambroise Fayolle, Debora Revoltella, Lars Baumgürtel, Jochen Hauff und Marcel Fratzscher

Moderation: Sabine Fiedler

10:30



Bundesbankpräsident Joachim Nagel wünscht sich im Gespräch mit DIW-Präsident Marcel Fratzscher die Einführung des digitalen Euro, um den Standort Europa zu stärken.

## Wissenstransfer

Die Bandbreite der Themen des DIW Berlin ist groß, und es ist toll, wie viele Wissenschaftler\*innen aktiv am Wissenstransfer mitarbeiten und dafür sorgen, dass die Erkenntnisse des Instituts in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Wirkung entfalten können.

Im Folgenden finden Sie einen Auszug aus unserem multimedialen Angebot sowie unsere meistgeclickten Studien:

### ► Wochenbericht 9

Gender Pay Gap und Gender Care Gap steigen bis zur Mitte des Lebens stark an  
*Clara Schäper, Annekatrin Schrenker, Katharina Wrohlich*

### ► Wochenbericht 10

Ausbau von Kernkraftwerken entbehrt technischer und ökonomischer Grundlagen  
*Alexander Wimmers, Fanny Böse, Claudia Kemfert, Björn Steigerwald, Christian von Hirschhausen, Jens Weibezahn*

### ► Wochenbericht 1/2

Bauboom geht zu Ende – politischer Strategiewechsel erforderlich  
*Martin Gornig, Laura Pagenhardt*

Unsere Wissenschaftler\*innen sind aufgrund ihrer Expertise sehr gefragte

Interviewpartner\*innen und veröffentlichten Gastbeiträge in vielen Zeitungen und Zeitschriften. Sie können ihnen auch direkt auf Social Media folgen und werden so aktuell informiert. Viele posten auf X (früher Twitter) und Bluesky, aber auch auf dem Portal LinkedIn, wie zum Beispiel Claudia Kemfert und Marcel Fratzscher.

## Veranstaltungen

Am 16. Februar begrüßte das DIW Berlin den Präsidenten der Bundesbank,

Jens Nagel, zur 9. DIW Europe Lecture „Europas Chancen nutzen: Reformen für mehr Wohlstand und Stabilität“. In seiner Rede empfahl er die konsequente Weiterentwicklung des europäischen Binnenmarkts durch einen neuen Schub und benannte die kommenden Aufgaben: freien Dienstleistungs-, Zahlungs- und Kapitalverkehr mit der Einführung des digitalen Euro und dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu steigern sowie den Standort Europa attraktiver zu machen.

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) wurden im April die wichtigsten Ergebnisse des jüngsten Investitionsberichts vorgestellt. Darin enthalten sind klare Richtungsempfehlungen an die Politik, wie zum Beispiel der Abbau bürokratischer Investitionshürden und die Förderung von Innovationen.

Unter der Überschrift „Vereinte Kräfte für Geschlechtergleichstellung – was hält uns zurück?“ fand eine digitale Veranstaltung anlässlich der Kindergrundsicherung und ihres In-Frage-Stellens seitens der FDP statt. Das Elterngeld für Einkommensstarke und die Wirkung des Ehegattensplittings wurden von Katharina Wrohlich, Leiterin der Forschungsgruppe Gender Economics am DIW Berlin, Monika Queisser von der OECD und Nicola Fuchs-Schündeln von der Goethe-Universität Frankfurt anhand der Zahlen des aktuellen OECD-Berichts auf den Prüfstand gestellt.

Die Konferenz Sozialpartnerschaft – Chancen und Herausforderungen bot eine Plattform, die Idee der Sozialpartnerschaft und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen mit den Autor\*innen des DIW Vierteljahrshefts zu diskutieren. Die Keynote hielt Yasmin Fahimi, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Wissenschaftskommunikation direkt mit der interessierten Öffentlichkeit fand auf der Langen Nacht der

Eine Übersicht aller  
Projekte des DIW Berlin  
finden Sie im Netz:  
[diw.de/projekte](https://diw.de/projekte)





Wissenschaft in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft statt. Dieses Mal waren Sandra Bohmann, Markus M. Grabka, Konstantin K. Kholodilin und Wolf-Peter Schill für das DIW Berlin mit ihrer Forschung vor Ort.

## Ausblick aufs neue Jahr

Nachhaltigkeit und Gendergerechtigkeit sind für uns nicht nur Forschungsthemen, sondern werden am Institut gelebt. Zum Jahresende haben wir das Printabo für den DIW Wochenbericht eingestellt und sparen so jede Menge Papier. Digital ist der Wochenbericht schon lange barrierefrei als HTML, das heißt mit allen Grafiken und Analysen direkt auf der Webseite abrufbar oder steht als PDF-Version zum Download zur Verfügung. Wenn Sie ihn zugeschickt bekommen wollen, dann tragen Sie sich gern für das Newsletter-Abo ein.

Wir haben eine aktive AG Nachhaltigkeit, die die Mitarbeiter\*innen regelmäßig in Schwung bringt und per Newsletter auf Möglichkeiten eines umweltfreundlicheren Lebens aufmerksam macht, zum Beispiel unter den Stichworten nachhaltiges Windeln, grünes Bauen, Tourismus, Ökolabel, IT, Heizen, Beschaffung, Kühlung, Wasser, Plastik, Ernährung, Papier oder Müll. Auch startete sie im April eine Handysammelaktion und konnte über 70 alte Geräte einsammeln, die entweder recycelt oder sogar wiederaufbereitet wurden. Außerdem führte sie eine interne Umfrage zu den Arbeitswegen der Mitarbeitenden durch, die ergab, dass im vorangegangenen Jahr 75 Prozent der Mitarbeitenden den ÖPNV als Transportmittel nutzten und 48 Prozent das Fahrrad. Nur acht Prozent kamen mit dem Auto. Ob wir das im neuen Jahr noch toppen können?

Die Online-Redaktion hat, nachdem Elon Musk die Plattform Twitter gekauft und sich dort das Gesprächsklima sehr

verschlechtert hatte, ihre Social-Media-Arbeit weiter diversifiziert. Im Oktober startete der Account des DIW Berlin auf der Plattform Bluesky. Bluesky funktioniert ganz ähnlich wie Twitter, das seit dem Herbst nicht mehr Twitter, sondern X heißt, und die Community ist aktiv, freundlicher im Ton und wächst rege, so dass wir hoffnungsvoll beobachten, ob sich die Polarisierungen im Diskurs auf den sozialen Medien etwas entspannen.

Das DIW Berlin treibt Sport und beteiligte sich jedes Jahr am Stadtradeln und am Berliner Firmenlauf. 25 Mitarbeitende liefen 2023 die 5,5 Kilometer durch den Tiergarten. Im kommenden Jahr werden wir mit gemeinsamen T-Shirts starten und freuen uns schon auf den April.

Die Diversity-Managerin Maike Theising führte unter den Mitarbeitenden eine Umfrage über Diskriminierungserfahrungen durch, deren Ergebnisse jetzt ausgewertet werden. Der Arbeitskreis Gleichstellung und Diversität hat das Thema Machtmissbrauch in den Wirtschaftswissenschaften und mögliche Maßnahmen auf seine Agenda gesetzt und hat beabsichtigt, im kommenden Jahr einen Code of Conduct zu erstellen.

Die Gleichstellungsbeauftragten des Instituts öffneten ihre Veranstaltungsreihe DIWWomen auch für externe Interessierte. 2023 konnten drei Frauen aus ganz unterschiedlichen Bereichen eingeladen werden, die alle die Netzwerktreffen sehr bereicherten:

Die Philosophin Eva von Redecker, deren Buch „Bleibefreiheit“ gerade erschienen war, entwickelt darin einen Freiheitsbegriff, der versucht, solidarisches Formen von Leben vorzustellen und der Umweltzerstörung, aber auch der Herrschaft des Patriarchats etwas Positives entgegen zu stellen.

Gülay Çağlar leitet den Masterstudiengang „Gender, Intersektionalität und Politik“ an der Freien Universität Berlin und sprach über Diversität im Wissenschaftsalltag und legte das Hauptaugenmerk auf die Rolle von Netzwerken und eine Ethics of Care im Wissenschaftssystem.

Katrina Daschner, Filmemacherin und Künstlerin, berichtete über ihre Erfahrungen mit Gleichstellung in der Filmbranche und zeigte aktuelle Videoarbeiten.

**DIWWomen**  
**18. Netzwerktreffen**

Donnerstag, 14.9.2023  
11 Uhr

Im DIW Berlin & digital

GEMEINSAME DISKUSSION

**WAS IST FREIHEIT?  
WAS IST EIGENTUM?**

MIT  
**EVA VON REDECKER,**  
PHILOSOPHIN

**DIW BERLIN**

©Philipp Düm - AdhocaSturk/master1306

# Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Beschlussorgan des DIW Berlin. Die Mitglieder unterstützen den Vereinszweck durch ihre Tätigkeit innerhalb und außerhalb des Vereins. Ständige Mitglieder sind die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin. Sie fördern das Institut auf Grundlage von Artikel 91b des Grundgesetzes und nach Maßgabe des GWK-Abkommens. In diesem Rahmen erhält das Institut Zuwendungen von Bund und Ländern.

## Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

Bundesministerium  
für Bildung und Forschung

Bundesministerium  
für Ernährung und Landwirtschaft

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für  
Digitales und Verkehr

Bundesministerium  
für Wirtschaft und Klimaschutz

## Land Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit und Pflege

Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales

Senatsverwaltung für Finanzen

Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe

## Freie und Hansestadt Hamburg

vertreten durch die Behörde  
für Wirtschaft und Innovation

## Freistaat Bayern

vertreten durch das Bayerische Staats-  
ministerium für Wirtschaft und Medi-  
en, Energie und Technologie, München

## Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium für  
Wirtschaft und Energie, Potsdam

## Land Nordrhein-Westfalen

vertreten durch das Ministerium für  
Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittel-  
stand und Handwerk, Düsseldorf

## Weitere Mitglieder

Deutsche Bundesbank

Deutsche Post AG

Deutsche Telekom DHL Group

Deutscher Gewerkschaftsbund,  
Bundesvorstand Berlin

Vereinigung der Freunde des  
DIW Berlin e. V.

Dr. Michael Wolgast

*Stand: Juli 2024*

# Kuratorium

Das Kuratorium des DIW Berlin bilden Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung. Das Kuratorium nimmt Aufsichts- und Beratungsfunktionen wahr. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und wissenschaftlichen Abteilungsleitungen, Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des SOEP Survey Rats.

## Vorsitzende

**Dr. Sigrid Evelyn Nikutta**  
Vorstand Güterverkehr der  
Deutschen Bahn AG  
Vorsitzende des Vorstands der  
DB Cargo AG

**Dr. Jutta Koch-Unterseher**  
Abteilungsleiterin  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit und Pflege

**Stefan Körzell**  
Mitglied des Bundesvorstands  
Deutscher Gewerkschaftsbund

**Tanja Mildenberger**  
Staatssekretärin für Finanzen  
Senatsverwaltung für Finanzen

## Mitglieder

**Michael Biel**  
Staatssekretär für Wirtschaft, Energie  
und Betriebe  
Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe

**Dr. Stefan Profit**  
Leiter der Unterabteilung IC Gesamtwirt-  
schaftliche Entwicklung, Analysen und  
Projektionen  
Bundesministerium für Wirtschaft und  
Klimaschutz

**Julia von Blumenthal**  
Präsidentin  
Humboldt-Universität zu Berlin

**Prof. Dr. Geraldine Rauch**  
Präsidentin  
Technische Universität Berlin

**Jana Borkamp**  
Staatssekretärin für Finanzen  
Senatsverwaltung für Finanzen

**Dr. Jochen Zachgo**  
Abteilungsleiter  
Abteilung Hochschul- und  
Wissenschaftssystem  
Bundesministerium für Bildung  
und Forschung (BMBF)

**Tanja Gönner**  
Hauptgeschäftsführerin  
Bundesverband der Deutschen  
Industrie e. V.

**Prof. Dr. Günther M. Ziegler**  
Präsident  
Freie Universität Berlin

**Helmut Herres**  
Leiter der Unterabteilung,  
Grundsatzfragen der Finanzpolitik  
Bundesministerium der Finanzen

Stand: Juli 2024

**Christian Kloevekorn**  
Vorstandsvorsitzender  
Vereinigung der Freunde des  
DIW Berlin



# Beiräte

Der Wissenschaftliche Beirat des DIW Berlin besteht aus zwölf international angesehenen Wissenschaftler\*innen. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen, bewertet die Forschungsarbeit und berichtet dem Kuratorium. Der Wissenschaftliche Beirat ist auch an Berufungs- und berufungsähnlichen Auswahlverfahren beteiligt. Der Survey Rat für das SOEP berät die Leitung der forschungsbasierten Infrastruktureinrichtung SOEP zu Stichprobenerhebungen und zum Nutzer\*innenservice. Er ist mit bis zu neun Wissenschaftler\*innen besetzt, die vom Kuratorium des DIW Berlin berufen werden.

## Wissenschaftlicher Beirat

### Vorsitzende

**Prof. Stephanie Schmitt-Grohé**  
Columbia University  
Department of Economics

### Mitglieder

**Prof. Dr. Miriam Beblo**  
Universität Hamburg  
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

**Prof. Micheal C. Burda, Ph.D.**  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

**Prof. Alexander Dyck**  
Professor of Finance and Economic Analysis  
Rotman School of Management  
University of Toronto

**Prof. Chloé Le Coq**  
Université Paris-Panthéon-Assas  
Dept. of Economics & CRED

**Prof. Dr. Andreas Löschel**  
Westfälische Wilhelms-Universität  
Münster  
Lehrstuhl für Mikroökonomik

**Prof. Dr. Jutta Mata**  
Universität Mannheim  
Lehrstuhl für Gesundheitspsychologie

**Prof. Dr. Susanne Prantl**  
Universität zu Köln  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

**Prof. Jörg Rocholl, Ph.D.**  
ESMT European School of Management and Technology

**Prof. Philipp Schmidt-Dengler**  
Universität Wien  
Institut für Volkswirtschaftslehre

**Prof. Dr. Joachim Winter**  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Seminar für empirische Wirtschaftsforschung

**Prof. Caezilia Loibl, Ph.D.**  
Center for Education and Training for Employment  
The Ohio State University

**Tobias Schmidt**  
Bundesbank

**Prof. Dr. Annette Scherpenzeel, Ph.D.**  
Netherlands Institute für Health Services Research

**Prof. Philippe van Kerm, Ph.D.**  
Universität Luxembourg  
Fachbereich Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. Joachim Winter**  
Ludwigs-Maximilians-Universität München, Seminar für empirische Wirtschaftsforschung

*Stand: September 2024*

## SOEP Survey Rat

### Vorsitzende

**Prof. Dr. Jutta Mata**  
Universität Mannheim  
Professur für Gesundheitspsychologie

### Mitglieder

**Prof. Conchita D'Ambrosio, Ph.D.**  
University of Luxembourg  
Department of Behavioural and Cognitive Sciences

**PD Dr. Christina Boll**  
Deutsches Jugendinstitut, München

**Prof. Dr. Frank Kalter**  
Universität Mannheim  
Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

**PD Dr. Oliver Lipps**  
FORS – Swiss Centre of Expertise in the Social Sciences

# Vereinigung der Freunde (VdF)

Die Vereinigung der Freunde des DIW Berlin e. V. (VdF) unterstützt seit 1951 finanziell und ideell die Arbeit des DIW Berlin. Der Verein will die Vernetzung im nationalen und internationalen Bereich fördern und die Kommunikation zwischen Wissenschaftler\*innen und Unternehmer\*innen stärken. In der VdF sind Unternehmen aus allen Bereichen der Industrie und des Dienstleistungsgewerbes sowie wichtige Unternehmensverbände vertreten. Auch gehört ihr eine wachsende Zahl persönlicher Mitglieder an. Der exklusive und regelmäßige Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern der VdF und dem DIW Berlin bietet viele Möglichkeiten zur Pflege von Netzwerken. Von der VdF werden beispielsweise die Berlin Lunchtime Meetings unterstützt.

## Vorstand

### Vorsitzender

**Christian Kloevekorn**

Apleona GmbH

### Weitere Mitglieder

**Paul Jörg Feldhoff**

Feldhoff & Cie. GmbH

**Dr. Denise Rüttinger**

DIW Berlin

**Stefanie Salata**

**Dr. Christian Schede**

Greenberg Traurig Germany LLP

**Dr. Michael Wolgast**

- Apleona GmbH
- Greenberg Traurig Germany LLP
- ING-DiBa AG
- Sumitomo Deutschland GmbH
- Union Asset Management Holding AG

## Natürliche Mitglieder

- Peter Gründling
- Dieter Heumann
- Stefanie Salata
- Dr. Andreas Schröder
- Michael Schubert
- Dr. Constantin Terton

## Juristische Mitglieder

- Allianz Deutschland AG
- Aluminium Deutschland e. V. (vormals Gesamtverband der deutschen Aluminiumindustrie)
- BdB Bundesverband deutschen Banken e. V.
- BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
- Bundesverband Baustoffe, Steine und Erden e. V.
- Bundesverband der Deutschen Gießerei Industrie
- Commerzbank AG
- DekaBank Deutsche Girozentrale

- GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
- Hessisches Statistisches Landesamt
- IHK Industrie- und Handelskammer zu Berlin
- IKB Deutsche Industriebank AG
- Investitionsbank Berlin
- Mantle Germany GmbH (ehemals Kantar)
- KfW Bankgruppe
- Landesbank Hessen-Thüringen
- Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e. V.
- Next Vision GmbH
- Robert Bosch GmbH
- Rokos Capital Management, LLP
- UniCredit Bank GmbH
- UVB Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e. V.
- Verband der Deutschen Automatenindustrie e. V.
- Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.
- Zirngibl Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Stand: September 2024

## Ehrenmitglieder

- Ottheinrich von Weizsäcker
- Dr. Axel Nawrath

## Fördermitglieder

- Matthias Laukin
- Berliner Sparkasse NL der Landesbank Berlin AG
- BVO Consult GmbH
- DSGV Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.
- Feldhoff & Cie. GmbH

# Finanzierungsstruktur

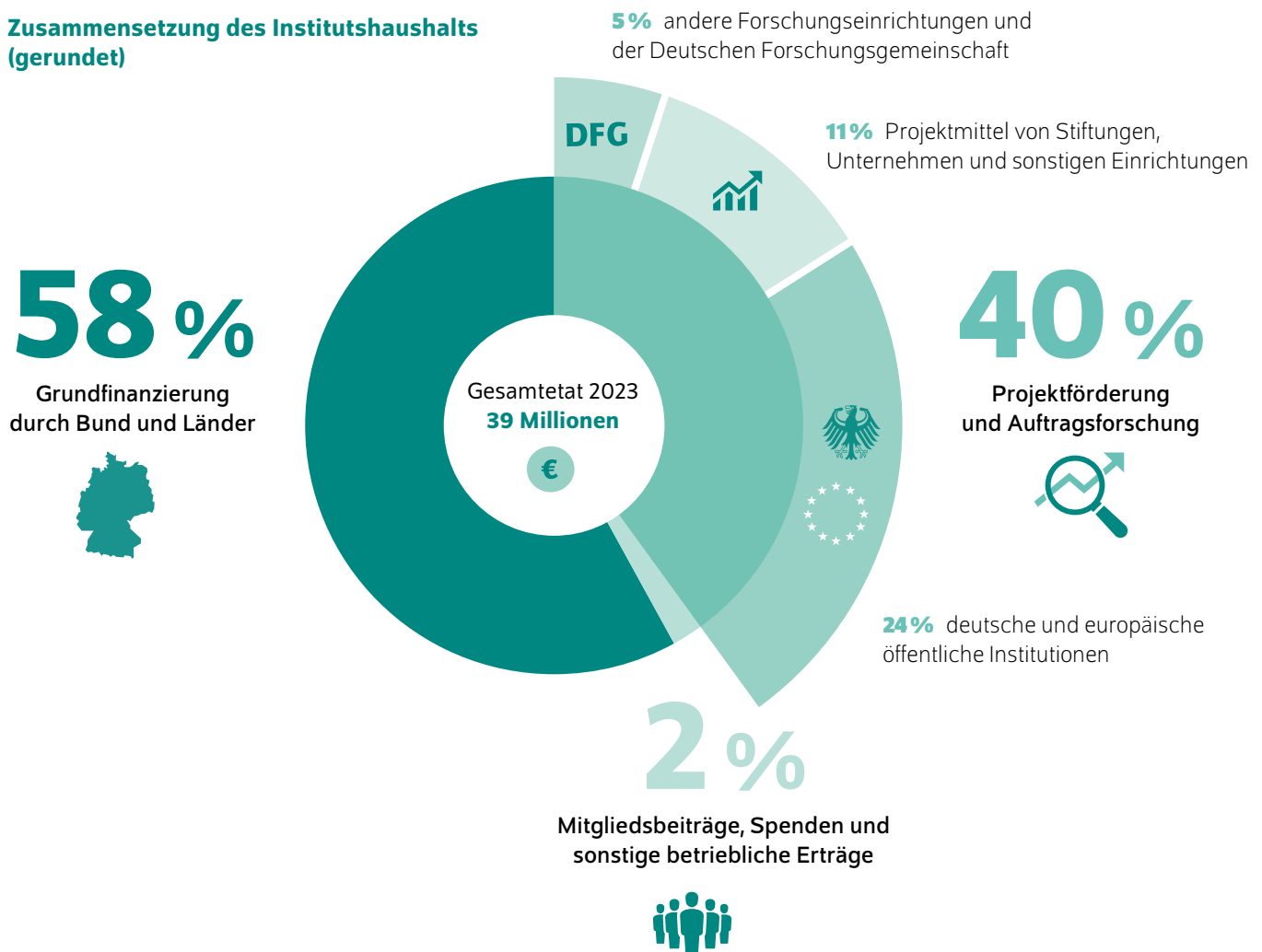
Das DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. ist ein unabhängiges, öffentlich gefördertes Forschungsinstitut, das ausschließlich gemeinnützigen Zwecken verpflichtet ist.

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft wird das DIW Berlin im Rahmen der gemeinschaftlichen Forschungsförderung nach Artikel 91b GG von Bund und Ländern gefördert. Diese Grundfinanzierung macht nahezu zwei Drittel des Institutshaushalts aus. Wie alle Leibniz-Institute wird das DIW Berlin in regelmäßigen Abständen durch unabhängige Gutachter\*innen im Auftrag des Senats der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert.

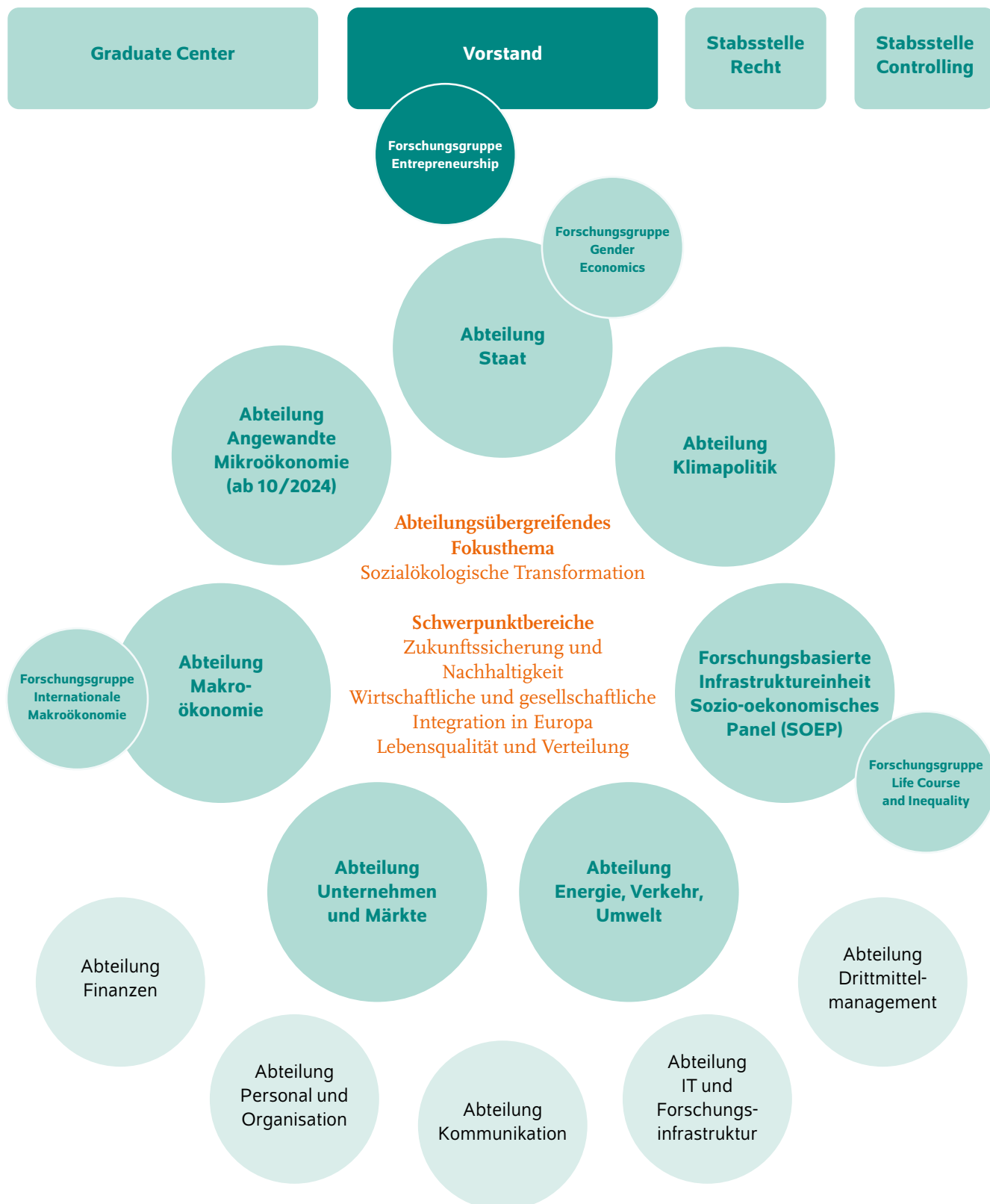
Rund ein Drittel der Erträge des DIW Berlin stammen aus Drittmitteln sowie aus der Auftragsforschung. Bedeutendste Auftraggeber sind dabei deutsche und europäische öffentliche Institutionen (24 Prozent). Weitere Fördermittel werden von anderen Forschungseinrichtungen und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingeworben (11 Prozent). Die Projektmittel von Stiftungen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen

machen etwa fünf Prozent des Institutshaushalts aus. Knapp zwei Prozent des Gesamthaushalts werden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und sonstige betriebliche Erträge finanziert. Seine Aufgaben nimmt das Institut stets in wissenschaftlicher Unabhängigkeit wahr. Es veröffentlicht seine Forschungsergebnisse und Beratungsleistungen und stellt sie damit dem Fachpublikum und der Öffentlichkeit zur Verfügung.

## Zusammensetzung des Institutshaushalts (gerundet)



# Organisationsstruktur



Stand: August 2024



# Impressum

Herausgeber  
DIW Berlin – Deutsches Institut für  
Wirtschaftsforschung e. V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
Telefon +49 30 897 89-0  
E-Mail [kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)  
Internet [www.diw.de](http://www.diw.de)

Verantwortlich  
Prof. Marcel Fratzscher, PhD

Redaktion  
Dr. Anne Tilkorn

Das DIW Berlin im Netz:

 [instagram.com/diw\\_berlin/](https://www.instagram.com/diw_berlin/)

 [facebook.com/diw.de](https://www.facebook.com/diw.de)

 [twitter.com/DIW\\_Berlin](https://twitter.com/DIW_Berlin)

 [youtube.com/DIWBerlin](https://www.youtube.com/DIWBerlin)

 [linkedin.com/company/diw-berlin](https://www.linkedin.com/company/diw-berlin)

 [bsky.app/profile/diw.de](https://bsky.app/profile/diw.de)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e. V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

Mitglied der

*Leibniz*  
Leibniz  
Gemeinschaft



Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des DIW Berlin.  
Sie steht kostenlos als PDF unter [www.diw.de](http://www.diw.de) zur Verfügung.